

Vaterne verlißt und das Andenken im Freien unendlich ist? Vielleicht verlangt man zuweilen, daß jeder Kinderwagen und jeder Schlechod' Abends beleuchtet wird, da diese doch mindestens denselben Platz auf den Straßen einnehmen, als ein an der Hand geführtes Fahrzeug.

Truggedächte, 9. August. Im hiesigen Gasthofs wollte vergangene Nacht ein Fremder übernachten, der aber keine Papiere hatte. Der Wirth schloß Verdacht und holte ihn entlassen den Gendarm. Dieser prüfte fest, daß der Fremde ein Soldat der 7. Compagnie 123. Inf. Regt. war, der sich Sonntag von seiner Truppe entfernt hatte. Die Militärkassen will er bei Hirschfeld verstreut haben. Civilkassen beschaffte er sich von den Bogelischen (1) auf den Feldern. Das Seitengewehr hatte er noch bei sich. Er wurde heute beim Königsregiment abgeliefert.

Großenhain, 9. Aug. Gestern Abend verunglückte im nahen Wald bei der Gräberbank von hier dadurch, daß ihn ein Flegelwagen an einen Thorpfeller drückte. Er trug Verletzungen, Verwundung und Verletzungen am Kopfe davon. Heute Vormittag ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

Dresden. Die Feuerwerke, die, wie bereits mitgeteilt wurde, an mehreren Abenden im Ausschließungspark der Kunstausstellung stattfinden sollen, versprechen eine große Sebenswürdigkeit zu werden. Mit der hervorragenden Firma G. L. Brod & Co. in London, beehrt durch ihren „Londoner Crystal Palace“, ist ein Abflug zu Stande gekommen. Die Firma besitzt einen W. Lufz und wir können mit Frey und Recht erwarten, daß uns demnächst eine Sebenswürdigkeit geboten werden wird, die alle darstelligen in den Hintergrund stellt.

Leisnig, 8. Aug. In Wendischhain schlug bei einem schweren Gewitter der Blitz in das dem Gutbesitzer Bauhof gehörige Gehöft. Das Seitengebäude, mit der reichen Ernte gefüllt, ging sogleich in Flammen auf. Ein Theil des Viehbestandes ist umgekommen. Bei dem sich einstellenden starken Winde konnte das Wohngebäude nur mit großer Mühe gerettet werden. Auch hat verfehrt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Zwickau, 9. August. Amlich wird gemeldet: Auf dem Bahnhof Weischitz ist gestern Abend der 10^{te} nach Gera abgegangene Personenzug auf einen Rangzug gefahren. Weder Beamte noch Reisende wurden verletzt. Die Lokomotive des Personenzuges und 10 Wagen des Rangzuges sind wenig beschädigt. Verletzungen sind nicht eingetreten. Die Untersuchung ist im Gange.

Zwickau. Der Wiederaufbau der Ostkaserne ist soweit geblieben, daß sie nach Schluß der Herbstmanöver von 2 Compagnien, sowie verheirateten Unteroffizieren bezogen wird. Der Wiederaufbau der Westkaserne, sowie der Ostkaserne ist ebenfalls begonnen und der Beginn des Wiederaufbaues des Stadtgebäudes ist für die nächsten Wochen bestimmt worden. — Das Landgericht hier hat den Fleischer Thoma in Meerane mit der hohen Strafe von 6 Wochen Gefängnis belegt, weil er dem Hufschmied das Konsumfalschspezialer beigemischt hatte. Es kann bei Kranken sowie Kindern Gesundheitsgefahr hervorrufen, solche sind aber im vorliegenden Falle nicht festgestellt worden.

Meerane. Unter Hinweis darauf, daß sie bei Aufrechterhaltung des Pauschalpreises bei Abgabe von elektrischer Kraft zu Beleuchtungszwecken nicht einmal auf ihre Betriebskosten komme, schloß die Gemeinde einen Gewinn zu erzielen vermöge, hat die Aktiengesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen in Dresden den Rath ersucht, sein Einverständnis damit zu erklären, daß sie vom nächsten Rindigungsstermine ab für alle Konsumenten von vier Lampen an die Pauschalverträge aufhebe, für die Konsumenten bis zu drei Lampen oder eine Maximalbrenndauer von 600 Stunden einlöse, auch sich im Falle der Zustimmung des Rathes zu diesem Antrage bereit erklärt, die Mietzinsen für Zähler und den Strompreis herabzusetzen. Der Rath beschloß, zwar gegen die Abschaffung der angebotenen Preisherabsetzung mit der Aufhebung der Pauschalverträge sich einverstanden zu erklären, dagegen für die Konsumenten bis zu drei Lampen den Antrag auf Einführung einer Maximalbrenndauer abzulehnen.

Ehrenfriedersdorf. Als die Frau des Wirtschaftsbefizers Rood hier am Sonnabend Mittag mit dem Hüttern des Viehes beschäftigt war, wandte eine Kuh plötzlich den Kopf und traf hierbei die Frau so unglücklich mit dem Horn in ein Auge, daß es sofort auslief.

Chemnitz, 8. Aug. In der Kirche verstarb ein Musiker, indem er inmitten seiner Berufstätigkeit vom Schlag getroffen wurde. — Ein 21 Jahre alter Maurer aus Witten im Böhmischen starb nachts aus dem Fenster eines Hauses an der Dinststraße zwei Stock hoch herab. Er wurde früh bestattungsgelöst und mit schweren Verletzungen aufgefunden und nach dem Stadt Krankenhaus gebracht.

Rothenkirchen, 8. Aug. Bei starkem Gewitter traf ein Blitz das Albers'sche Bauerngut und brannte es vollständig nieder. Glücklicherweise ist ein Schaden an Menschenleben nicht zu verzeichnen.

Schwarzenberg, 8. Aug. Hier ging ein ziemlich starkes Gewitter nieder, wobei ein Blitz in einer Scheune landete und dieselbe mit ihrem reichen Inhalt an Futtervorräthen einäscherte. — Ein ausländischer Arbeiter, der am Bahnhofserweiterungsbau beschäftigt war, verunglückte tödtlich, indem er einen Bruch des Rückgrates erlitt.

Altenberg. Durch einen Blitzstrahl geblüdet wurde am Sonnabend bei Altenberg ein mit Contraktarbeiten beschäftigt gewesener Landmann. Der Blitz fuhr aus einer ganz ungewöhnlichen Höhe hernieder, so daß von einem eigentlichen Gewitter nicht die Rede sein konnte. An dem Ort konnte der Weg, den der Strahl genommen hatte, deutlich festgestellt werden, da der Ritzper des Geblüdeten verschiedene schwarze Stellen aufwies. Der Strahl fuhr in die rechte Halsseite, trat zur Brust aus dem Körper heraus, lief an der Hüfte entlang zur Erde, dieselbe demolirte, und trat abermals in den Leib ein; schließlich gelangte der Blitz durch

den Rücken in die Erde. Ein bei dem Geblüdeten zu liegen gewesener Hund wurde ebenfalls erschlagen.

Plauen i. Vogt. Am Sonnabend Nachmittag 1/2 2 Uhr ist der 62 Jahre alte Klempner Herr Gustav Heß vom Anden des Ammerhauses an beträchtlicher Höhe abgestürzt und tödtlich verunglückt. Der bedauernde Mann erlitt außer schweren inneren Verletzungen u. a. den Bruch beider Beine. Schon 1/4 4 Uhr trat der Tod ein. Die königliche Staatsanwaltschaft hat die gerichtliche Section des Leichnams angeordnet. Ob an dem Unfälle Jemanden ein Verschulden trifft, wird gleichfalls gerichtlich erörtert werden.

Kuz. Ein hiesiger Einwohner trug ein 1/2 jähriges Kind in der Hand umher und kam hierbei einigen dort vorhandenen Stufen zu nahe, die er mit seinem dem Kinde hinterstärkte. Das Kind erlitt durch den Sturz einen Schädelbruch, an dessen Folgen es einige Stunden später starb. Der Vater hat eine Bestattung davongetragen.

Rußchen, 8. August. Bei dem Gewitter am Montag Nachmittag hat der Blitz in das Gut des Gutbesizers Schneider in Fremdenwalde eingeschlagen, wodurch Scheune und Seitengebäude eingeschert worden sind. In Jerschwitz hat es bei dem Gewitter geschloß, wodurch das Getreide arg beschädigt worden ist, vor Allem hat der Hofer gelitten. Die Strohen sahen nach dem Unwetter ganz weiß aus. Die Schloßen hatten die Größe von kleinen Haiseläpfeln erreicht. Beim Schuhmacher Mehnert in Jerschwitz haben die Schloßen Feuerfingerringe eingeschlagen.

Sturma, 8. August. Nachts wurde ein hier in Diensten stehender Klempner in das Krankenhaus eingeliefert, der bei einer Schlägerei in Großbarda durch einen Schloßhieb über die Schädeldecke bedenklich verletzt worden war.

Wurzen, 8. August. Unser langjähriges Stadtoberhaupt, Herr Bürgermeister Wähle, tritt am 1. October in den Ruhestand. In seinem Nachfolger ist Herr Stadtrat Dr. jur. Seigm hier anzusetzen. Es wird dessen so: wolle Wohl in den nächsten Tagen erfolgen. Herr Dr. Seigm war länglich zum Bürgermeister von Wittweba angetreten, doch lehnte er eine sol. Wahl auf bringendes Ersuchen der hiesigen städtischen Collegien im Voraus ab. — Gestern Abend fand hier im „Schützenhause“ eine von ca. 130 Personen besetzte öffentliche so: baldemokratische Volksversammlung statt, in welcher der Redacteur Eichhorn aus Dresden über die Thätigkeit der Parteien im städtischen Landtage und die nächsten Wahlen zu demselben sprach. Der Redner wurde als Candidat der sozialdemokratischen Partei für den hiesigen Landtagswahlbezirk präclariert.

Worna Bez. Weipzig, 9. August. Das vorgestern in der hiesigen Gegend niedergegangene Gewitter mit Hagelschlag hat, wie dem hiesigen Tageblatt von zuverlässiger Seite gemeldet wird, auf dem Fluren von Schönau, Penkertsdorf, Nauendorf, Nieder- und Oberstranzenhain, Roda, Wiera und Wubendorf an Feldfrüchten und Obst einen Schaden von 50 bis 75% angerichtet.

Weipzig. Der Universitätsrichter, Herr Justizrath Dr. Weitzer, zeigt an, daß 18 Studierenden, deren Namen am schwarzen Brett veröffentlicht sind, der Entziehung des Rectors d. r. Licentiaten zufolge auf Grund der Immunitations- und Disziplinarordnung das akademische Vorkrecht entzogen worden ist, weil sie im Sommer-Semester nach Brugnitz der Luftkur weder eine Vorlesung noch ein Praetorium angenommen haben.

Aus dem Reiche und Auslande.

Das Opfer einer unheimlichen Wette wurde am Donnerstag in Elbing der Schornsteinfegergehilfe Rudolf L. hatte in einem Schanklokale mit dem Schuhmachermeister E. gewettet, daß er 25 Schnäpse hintereinander austrinken könne. Er gewann zwar seine Wette, trank sogar noch zwei Glas Bier, zündete sich eine Cigarette an und begab sich anschließend ohne Unbehagen nach seiner Wohnung. Dort verlor er aber plötzlich die Besinnung und starb bald. — In Weihenfeld ist der Maurerknauf, der drei Monate dauerte, beigelegt. Die Arbeitgeber machten keine Zugeständnisse, die Arbeiter beschloßen, den Ausstand als zur Zeit aussichtslos auf eine günstigere Gelegenheit zu vertagen. — Eine furchtbare Blutthat ereignete sich in der Pfarrkirche von Rigall bei Quabdo Tablno. Als der Pfarer Luigi Stella vom Beichtstuhl zur Sakristei schritt, stieß ihm der Bauer Santinelli ein Messer in die Kehle. Der Pfarer war auf der Stelle todt. — Ein Großfeuer in Wrandenburg a. S. entstand in der Gebr. Reichstein'schen Fahrrad-Fabrik (Vremador-Werke). Das Feuer brach in der Nacht vom Montag zu Dienstag aus, ergriff das Maschinenhaus, die Backerei und die gesamte elektrische Anlage. Gegen 2 1/2 Uhr erfolgte eine Benzin-Explosion, wobei zwei Feuerwehrlente verletzt und einer getödtet wurde. — In W o r m s ist die Frau des Kaufmanns Bogtmann wegen Stimmorderversuchs an ihrem Gatten verhaftet worden. Der Beschloß hierzu verdächtig wurde ein Unterofficier des 117. Inf.-Regts. festgenommen. — Bei dem Exercieren der 7. Cavalleriebrigade auf dem Truppenübungsplatz bei Loburg wurde das 10. Husarenregiment aus Sten dal von besonderem Unglück heimgegriffen. Am ersten Tage führte der Commandeur dieses Regiments Oberst Festenberg-Padisch so unglücklich, daß er an der linken Hüfte heftige Contusionen erlitt. Bei einer scharfen Attacke führte dann der Stadtstrompeter der 10. Husaren, Behmann, mit dem Pferde und kam unter dasselbe zu liegen, wobei ihm seine Signaltrumpete mehrere Rippen der linken Seite eindrückte. Außerdem sind noch etwa 20 Soldaten vom 16. Manen-Regiment und vom 10. Husaren-Regiment geführt. — Im Männerfestbad zu Reusaherwasser ertranken ein Schuhmacher und ein Schriftfeger bei hohem Seegang. Der erstere hatte den anderen retten wollen. — Durch eine Feuersbrunst wurden in Alt-Wernsdorf bei Greiz fünf große Bauernhöfe mit

allen Nebengebäuden eingeschert. Das gesamte Vieh ist in den Flammen umgekommen. — Ein Waldbrand vernichtete 200 Morgen Wald der Gemeinde Swierzen und Pfarret Swierzen. Der Schaden beträgt circa 30 000 Mk. — Ein furchtbares Unwetter glog am Sonntag über Weichholz-Buchholz nieder. In dem Gasthofs der Wittwe Müller hatten sich zahlreiche Sommergäste zum Mittagessen versammelt. Man hatte von dem Heranrücken eines Sturmes kaum etwas bemerkt, als plötzlich mit einem furchtbaren Knall eine elektrische Entladung erfolgte. Der Blitz schlug in den Gasthof ein und alle Personen, die sich in ihm befanden, waren für einige Minuten wie betäubt. Einigen Herren, die Billard spielten, flogen die Cuesen, einem Anderen, der gerade trinken wollte, das Bierglas aus der Hand. Mehrere Personen fielen um. Die Wirkung war, wie Befülligte versichern, nicht zu beschreiben. Am schwersten mitgenommen wurden ein Fräulein Zimmermann und ein Fräulein Schmidt, die an der linken Seite gelähmt wurden. — Auf der Station W o m m e n ist am Sonntag eine Mutter mit ihrer Tochter auf der falschen Seite eines Personenzuges aufgestiegen und von einem nach Wehra durchfahrenden Schnellzug überfahren und zermalmt worden. — Der 18jährige Brauer Winterstein, der sich auf der Wanderschaft nach H o c h t befand, wurde von drei Handwerkburschen, welche an der Oberuferer Chaussee im Graben lagen und Schnaps tranken, aufgefordert, sich zu ihnen zu gesellen. Als er dies that, überfielen sie ihn, beraubten ihn und verletzten ihm mit seinem eigenen Messer mehrere Stöße, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

Vermischtes.

Das erste Wohnhaus aus Aluminium ist gegenwärtig in Chicago im Entstehen begriffen. Das Haus wird eine Höhe von 64 m in 17 Stagen erhalten und natürlich unverbrennbar sein. Die Bauart wird hochlegant. Die Vorderfront wird sich besonders interessant ausnehmen, da sie eine Bekleidung von fein polirten Aluminiumplatten von 1/2 cm Stärke erhält. Das zu den Platten verarbeitete Metall besteht aus einer Zusammenfügung von 20 Theilen Aluminium und 10 Theilen Kupfer. Dieses Verhältniß ist deshalb gewählt worden, weil das so hergestellte Metall einer äußerst geringen Ausdehnungs-Coefficienten hat. Eine weitere Eigenthümlichkeit dieses Colosses besteht darin, daß die Fenster gewaltige Ausdehnungen haben werden und zwar in der Breite von 2 bis 6,6 m.

Zur Trinkgelberfrage. Man hat sich bei dieser Frage vor Allem zu vergegenwärtigen, daß keine Nation so splendid in Trinkgelbern ist wie gerade die deutsche, am wenigsten aber die Franzosen, Engländer und Amerikaner, in deren Heimath entweder das Trinkgeld noch keinen oder doch nur einen sehr beschränkten Raum gefunden hat oder die sich eben jagen, wie namentlich die Engländer, daß Deutschland im Vergleiche zur Heimath ein billiges Land ist, und daß dementsprechend auch das Trinkgeld zu normiren ist. Folgende Stoffel, die sich ein Klauerer im „B. T.“ im Laufe seiner vielen Reisen zu eigen gemacht hat, sollte jedes Hotelgäste als Maximum gelten. Dem Hausknecht pro Nacht und pro Person 25 Pf., dem Portier, wenn einer da ist — obwohl der Nutzen, den der Hotelgast von einem Portier hat, meistens nicht einzusehen ist —, das gleiche. Dem Oberkellner je nach Anzahl der genossenen Mahlzeiten pro Tag und Person 25 bis 40 Pf. mit entsprechender Abrechnung nach oben oder nach unten. Allen übrigen Bediensteten, wenn man nicht ihre Hilfe über den Rahmen der gewöhnlichen Bedienung hinaus in Anspruch genommen hat — nichts! Auch in den vornehmsten Hotels reicht diese Stoffel aus, wenn der Gast nur deutlich das Bewußtsein ausdrückt, daß er der Gekende und der Herr Oberkellner, auch wenn sein Frack noch so tadellos gebaut ist, der Nehmende ist.

Eine tolle Zaubergehichte hat sich, wie aus Löben gemeldet wird, in der Ortschaft R. ereignet. Einem Grundbesitzer daselbst war eine Kuh krank geworden, die vollständig in der Milch abnahm und sich zeitweise wie wüthend gebardete. Gute Freunde und Nachbarn waren mit dem Besitzer einig, daß das Thier bezeugt sei, und wurde zur Bannung des Zaubers ein im Rufe großer Zauberkraft stehender Mann aus einer entfernten Ortschaft geholt. Der angekommene Wunderdoktor erklärte nach eingehender Besichtigung des Thieres, daß es die höchste Zeit sei, zu helfen. Auf seine Anordnung mußte der Dung eines neugeborenen Kalbes herbeigeschafft werden, den er mit den Saft seiner Hefse mischte. Die so bereitete Arznei gab er dem Thiere ein. Ferner schnitt er einen längeren Faden in zehn Theile, machte Knoten dazwischen und es mußte jeder der umstehenden Nachbarn und Hausgenossen, einer nach dem Andern, stillschweigend damit um das Gehöft laufen, während er im Stalle Zaubersprüche murmelte. Ein vom Besitzer gerechtes Zehnmarkstück mußte jeder der Umstehenden in die Hand nehmen und sich damit nach Allen vier Himmelsgegenden verneigen, worauf er das Goldstück mit den Fäden in einen Lappen hüllte und nahe der Thürschwelle im Stalle vergrub. Nachdem der Zauberer neben verschiedenen Schwaaren noch drei Mark für seine Mühe erhalten, trollte er sich davon, dem Besitzer noch einschärfend, daß das Goldstück erst vierzehn Tage später durch eine „unschuldige“ Jungfrau ausgegraben und der Betrug an die Armen des Orts vertheilt werden müsse. Von den Zurückgebliebenen wurde das glückliche Ereigniß noch durch ein tüchtiges Schnapsgelage gefeiert. Als aber nach einigen Tagen die Kuh verendete, kam dem abergläubigen Besitzer die Sache doch etwas verdächtig vor; er grub an der bewachten Stelle nach und fand statt seines Goldstückes eine gelbe Spielmarke. Er war nun mit einem Mal von seinem Aberglauben kurtzt.